

Bezugsspreise:
Die Halle monatlich bei 2maliger
Ausgabe 2,00 Mark, vierteljährlich
5,00 Mk., durch die Post 12,00 Mk.,
auschl. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Je-
man ist Kundgebühren und die
Einsendungen eingetragene. Für
Werbung eingegangene Manu-
skripte wird keine Gewähr über-
nommen. Nachdruck nur mit der
Zustimmung der Redaktion ge-
statet. Ferner der Christliche
1140, der Arbeiterzeitung Nr. 1142
u. 1431, der Deutscher Arbeiterzeitung Nr. 1133

Abend-Ausgabe.

Anzeigenpreise:
Die 8 spalten 34 mm breite Mi-
nutenzeile oder deren Raum 40 Pf.,
am Sonntag 50 Pf., Kalkulation
die 92 mm breite Minutenzeile
2,00 Mark. Anzeigen nehmen zu
unserer Geschäftszeiten u. für alle
Wochenzeiten. Freilichungs-
sätze: Dienstag 10, Freitag 11, Sa-
bottag 12. Sonntags 2 mal.
Einschließung und Haupt-
schlüssel: Halle, Neue Promen-
ade 12. Dr. Grabowski, 17.
Haben-Geschäftszeiten: Große
Heddenhagen 52 und Markt 24,
Mitscherlich-Kontor Leipzig Nr. 5009.

Saale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 108.

Halle, Donnerstag, den 4. März 1920.

Einzelpreis 15 Pfg.

Die „Wahrheitsliebe“ Erzbergers.

WTB. Berlin, 4. März. (Eigene Drahtnachricht.) Oberstaatsanwalt Krause beantragte: Nach Würdigung der einzelnen Ergebnisse der Beweisaufnahme gegen den Angeklagten Dr. Helfferich wegen Beleidigung nach § 185 in Idealkonkurrenz mit § 187 des St. G. B. eine Geldstrafe von 300 Mark, ferner Zuspredung der Publikationsbefugnis, Vernichtung bezw. Einziehung der Broschüre und der zur Herstellung benutzten Platten und Formen.

Berlin, 4. März. (Eigene Drahtnachricht.) Das Wort ergab heute sofort nach Eröffnung der Verhandlung der **Erste Staatsanwalt von Clausen**.

der Neben des Oberstaatsanwalts wohnt der Reichsanwaltsminister auch heute wieder nicht bei. Das heutige Thema des Ersten Staatsanwalts ist der **Borwurf der Unwahrscheinlichkeit**.

des Nebenklägers. Dazu führt Herr v. Clausen aus: Auch heute tritt, wie oft in Strafverurteilungen, die Person des Nebenklägers in den Vordergrund. Es ist mir peinlich, daß ich mich mit dem Charakter des Nebenklägers befaßigen muß. Der Angeklagte wirkt ihm Unähnlichkeit, Unwahrscheinlichkeit, Unzuverlässigkeit und unläuterer Charakter vor. Hier sind zwei Gesichtspunkte hervorzuheben: Einmal wird es nicht genügen, wenn Helfferich in einem oder dem anderen Falle nachweist, daß der Nebenkläger die Unwahrscheinlichkeit hat, sondern es muß nachgewiesen werden, daß bei seinem Gange zu unähnlicher Unwahrscheinlichkeit vorhanden ist. Auf der anderen Seite wird es dem Angeklagten nicht schädlich sein, wenn der eroberte Borwurf in einem oder anderen Falle nicht erwiesen wurde. Wenn nur der Komplex der Beweise im ganzen den Nachweis erbracht hat, daß Erzbergers Charakter unähnlich sei. Nicht erzielen ist, um was es sich um zu nehmen, die Behauptung Helfferichs, Graf Beitzing hätte dem Nebenkläger die Ehe geschloffen, weil er für unähnlich hielt. Im Falle Beitzing muß dem Nebenkläger, obwohl der Borwurf der Unwahrscheinlichkeit nicht erwiesen ist, Ehrenwort gegenüber den Behauptungen des Nebenklägers, zum mindesten aber **Wahrung berechtigter Interessen** gewahrt werden. Im Falle Beitzing stehen sich die Aussagen Erzbergers und des Herrn v. Loebeck gegenüber, ebenso aber die Aussagen des vereidigten Erzberger und des vereidigten Erzberger der Aussagen des Herrn v. Loebeck genau entsprechen. Die Aussage des Herrn v. Loebeck ist demnach genau und sollte im Falle Beitzing **den Beweis für die Unwahrscheinlichkeit des Nebenklägers für erbracht**.

Auch in der Frage der H-Helfferichs Steuern bemerke ich die Wichtigkeit der Darstellungen Erzbergers und nehme in dieser Beziehung Bezug auf das Zeugnis des Abgeordneten Spahn. Nach seinen Aussagen war der Nebenkläger gegen die geplanten Kriegsteuern überlaut, und wenn schon kein Grund besteht, an der Unähnlichkeit dieses Zeugnisses des Hrn. Spahn zu zweifeln. So ist kein Zweifel möglich nach dem übereinstimmenden Bericht über Spahn's Bericht bei Helfferich am 17. Januar 1916. Spahn fragte,

welch durch Erzberger mitgeteilt worden war, daß der Kanzler auf die Helfferichs Steuern keinen Wert mehr lege, dem damaligen Staatssekretär und jetzigen Angeklagten, ob er dann sicher sei, daß er Herrn v. Bethmann Hollweg hinter sich habe und er möchte hören, daß eine Zurückziehung der Steuerpläne nicht beabsichtigt ist. **Auch in diesem Punkte hat Helfferich den Wahrheitsbeweis erbracht**, ebenso hinsichtlich der Wiener Reise Erzbergers im Jahre 1917. Diese ist nicht, wie er behauptet, im Auftrage des Reichsanwalts nach Wien unternommen worden, sondern Erzberger war dazu durch andere Motive, österreichische Wünsche um, veranlaßt. Hinsichtlich des Vorfalls 1917 gegen den Kanzler werden die Darstellungen Erzbergers von denen Helfferichs, Spahn und des Innenstaatssekretärs Pennab über die infirmen Beziehungen der Antennenfürher beim Kaiserler vollauf ab. Nach den übereinstimmenden Behauptungen der Herren Erzberger, als Helfferich ihn fragte, ob er dann liegen in der U-Brot-Frage geäußerten Behauptungen in der benannten Reichstagssitzung vorbringen werde. geantwortet: „Aber Sie kennen mich doch Herr Staatssekretär. Das bringe ich hier vor, nicht in der „Wahrheitsliebe“.“ Auch in der Anrede, die Erzberger mit Graf im Juli 1917 hatte und in der er seine „Wahrheitsliebe“ äußerte, hat er nicht die Absicht eines Vorfalls vom Anbruch gebracht, da sonst Graf dem Kanzler sofort Mitteilung gemacht hätte.

In der Antennensituation scheint der Nebenkläger nach den Feststellungen Giesoberts gewisse Überzeugungen über den Vorfall gemacht zu haben. Der Präzisionsvorleser wurde, aus irgend welchen Gründen, vermutlich weil er bei der Antennensituation nicht zugegen war, nichts davon, und so war Helfferich berechtigt, anzunehmen, daß die Antennensituation durch den Vorfall Erzbergers ebenso überlaut war, wie die Regierung und der Kanzler, der den Nebenkläger nicht und ihm sagte: Sie überlassen mich ja wie Hieten aus dem Buch. **Auch in diesem Punkte hat Helfferich seine Behauptungen erwiehen**. Neben dem Wert der Antennensituation zu fragen ist hier nicht der Ort. Ich muß aber in Abrede stellen, daß Erzbergers Behauptung nach der Feststellung offen und ehrlich war, während er schon am Morgen des 7. Juli 1917 Streemann laute, der Kanzler mich nun, hat er eine eigene Fiktion im Anklagen über keine Haftung gelassen, so daß Giesoberts annehmen konnte, der Nebenkläger wolle Herrn v. Bethmann stützen. Die Behauptungen des Angeklagten sind **durch die Beweisaufnahme in dieser Angelegenheit erwiehen**. Einige weitere Fälle scheinen nicht vom durchgehenden Beweisakt zu sein, und ich stelle es dem Gericht anheim,

wie es die Fälle Richter, Kowatsch, Wolff und Strouh bewerten will. Sicher ist, daß Erzberger mit den letzten Firma nicht in geschäftlichen Transaktionen hand. Radgemeien ist aber, daß Erzberger bestritten hat, daß er schon 1913 mit der Firma Kowatsch an dem Verfallere der letzteren interessiert war und Preisen zu dieser Zeit Gelder dafür hergegeben hat. Ich überlasse es dem Gericht, wie weit es durch diese Fälle den gegen Erzberger erhobenen Vorwurf der Unwahrscheinlichkeit erwiehen sehen will. Was von **Borwurf der gemeinen Denunziation Helfferichs an die Giesoberte** betrifft, so bin ich geneigt, der Auffassung des Angeklagten beizutreten. Wie soll man denn Erzbergers Rede in der Nationalversammlung anders bezeichnen als Denunziation? Die Darlegung des Nebenklägers betrachte ich als Ausrede und ich halte den Beweis im Sinne des Angeklagten für erbracht. Weiter hat dieser unter Hinweis auf Erzbergers Verhalten gegenüber dem Aktendiebstaht beim Rotterden über den Nebenkläger gelangt: Ein Mann, der das tut, ist auch zu anderen fähig. Wie der Angeklagte, nehme auch ich an, daß ein Diebstahl der Aktenverwaltungsprotokolle vorlag, daß **Erzberger den Dieb kannte** und daß er aus diesem Grunde kein Zeugnis verweigerte. Auf den Einwand der unerberrschlichen Bedenken, die der Nebenkläger geltend macht, die ihm aber mit einem Rechtsanwalts als Ausnahme aus seiner äußeren peinlichen Situation eingeleitet worden sind, wäre wohl nicht niemand in diesem Saale gekommen. Im Falle Poplar hat sich Erzberger, damals ein junger aufreißer Beweise Abgeordneter, Material auf wenig anfängliche Weise verschafft. Dasselbe Verfahren hat er gegenüber dem **Major Düsterweg-Halle** angewandt. Er hat einen Geheimbericht des Majors an seine Vorgesetzten, bevor dieser auf ordnungsmäßigen Wege dem Adressaten zugeht, erhalten und anstatt diesen Brief in den Papierkorb zu werfen, daß sich Erzberger der **Beleidigung des Dienstgeheimnisses schuldig** gemacht. Seine Anrede, daß er als Führer der Waffenschaffungskommission zu keinem Verfahren berechtigt war, ist nicht richtig. Der Angeklagte hat auch in dieser Beziehung den Beweis erbracht. Nach den Ausfährungen des Ersten Staatsanwalts von Clausen nimmt der Oberstaatsanwalt das Wort. Seine Ausfährungen liegen uns bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Die Aufteilung Deutsch-Ostafrikas.

WTB. Antwerpen, 4. März. „Tamps“ meldet an der Grenzregulierung zwischen England und Belgien in dem vormaligen Deutsch-Ostafrika, Belgien's Anteil an dieser früheren deutschen Kolonie sei erheblich. Belgien gewinnen etwa 18 000 Quadratmeilen wertvolles Land und besitzt jetzt in Afrika über eine Million Quadratmeilen Land.

Erhöhung der Margarineproduktion.

Berlin, 4. März. (Eigene Drahtnachricht.) Wie die „Wolfs.“ erzählt, sind die deutschen Margarinefabrikanten infolge der Schließungen, die aus dem Auslande beschafft werden konnten, in diesem Monat 460 000 Zentner Margarine hergestellt, das sind etwa 20 Prozent mehr, als im Frieden hergestellt werden konnten. Nachweise nehmen an, daß von nun an auf die Einfuhr fertiger Speisefette aus dem Auslande verzichtet werden kann.

Eine englische Anleihe für Deutschland?

Paris, 3. März. Der neuernannte englische Vizekönig in Washington, Sir Geddes, erklärte dem Londoner „Korrespondenten der Chicago Tribune“, England werde bei der Friedenskonferenz die absolute Notwendigkeit bestehen, Deutschland zu helfen, sich wieder empor zu erheben. Er werde Deutschland eine Anleihe bewilligen, damit es seinen Verpflichtungen nachkommen könne.

Neue Straßenbahnen in Solingen.

Berlin, 4. März. In Solingen wurden in der Nacht auf den 3. März nach Beendigung der Verhandlungen zwischen der Streitleitung und den Arbeitgebern über die Beilegung des Streiks in der Metallindustrie, die im Streitige betriebe zu einer Einigung führten, die Arbeiterorganisationen in den Ausland getreten. Die Arbeiter fordern den Rücktritt einzelner Beamter. Dadurch ist die Gasversorgung der benachbarten Orte, besonders der Stadt Saarbrücken in Frage gestellt.

Streikende Hüttenarbeiter.

Saarbrücken, 4. März. Heute früh ist die Belegschaft der Raubberger Hütte in Probau auf Befehl der Organisations in den Ausland getreten. Die Arbeiter fordern den Rücktritt einzelner Beamter. Dadurch ist die Gasversorgung der benachbarten Orte, besonders der Stadt Saarbrücken in Frage gestellt.

Internationale Ernährungskonferenz.

WTB. Saag, 4. März. Wie „Kümmen Courant“ mittels, will laut Brüsseler „Standard“ die internationale Ernährungskonferenz in kurzen wahrscheinlichen in Brüssel stattfinden.

Neue Niederlage Denklins.

WTB. Antwerpen, 4. März. Die englischen „Blätter“ veröffentlichen eine Mitteilung, wonach auch Großbritannien endlich berichtet wird, daß an der wöchentlichen Konferenz das erste Anbündeln vollständig vereinbart worden ist. Denklins sei auf der Anbahnung einer „Kampfschlacht“ genehmigt.

Das Rendsburger Programm.

Bewirrung in der Nordmark.

er, Berlin, 4. März 1920.
Der Deutsche hat bekanntlich kein Talent zur Propaganda. Die anderen Völker sind ihm fast alle überlind und mehr mit einem: Das bin ich und das will ich! So ist jetzt gegen eins zu werden, daß er falsch verstanden wird, daß seine besten Kräfte ihm zum Nachteil ausgelagt werden. So ging es jetzt wieder mit der sogenannten Rendsburger Entschlossenheit. Wie eine Bombe platzte sie in dem schleswig-holsteinischen Schauplatz hinein und hat, wie gewollt, Augen zu schießen, daß sie wahrscheinlich großen Schaden angerichtet. Was war gefehlt? In Rendsburg waren deutsche Politiker Schleswig-Holsteins, Vertreter aller Bevölkerungsschichten zusammengelassen und hatten ein Zukunftskonferenzprogramm für ihre gefährliche Heimat aufgestellt, altbekannte schleswig-holsteinische Forderungen, reichstrennend und überzogen, wenn auch mit der ebenfalls altbekannten Spitze gegen Preußen: Verlangt wird verwaltschaftliche Selbstbestimmung von Preußen und Beitritt eines neuen selbstständigen Schleswig-Holsteins zum Deutschen Reich in der Form eines eines Reichslandes oder autonomen Bundesstaates. Das Programm war schon fix und fertig, als die Abstimung in Rendsburg begann. Aber man trat damit nicht hervor, weil man Verwirrung der Gemüter befürchtete. Nun haben die angeblichen Rendsburger „Beschlüsse“ ihre Ent-

dem Sinne entfallen werde. Im übrigen hätten die wichtigsten und größten Frauengruppierungen eine Eingabe an die Nationalversammlung gemacht mit der Bitte, die Angalgelt durch ein Reichsgesetz zu regeln. Diese Regelung sei auch deshalb notwendig, weil in einer Denkschrift der Frauenvereine im Anschluß an die Reichsversammlung auf die Notwendigkeit hingewiesen worden sei, die Angelegenheit durch ein Reichsgesetz zu regeln. Die Angelegenheit ist dem Reichstag zumutet worden. Die Angelegenheit ist dem Reichstag zumutet worden.

Da nun, trotz der Ablehnung des Reichsgesetzes durch den Reichstag, die Angelegenheit nicht erledigt ist, so ist die Nationalversammlung ersucht, die Angelegenheit durch ein Reichsgesetz zu regeln. Die Angelegenheit ist dem Reichstag zumutet worden.

Gegen Auslieferung der letzten Schiffe.

Der Verband führender Industrieller hat an das Auswärtige Amt in Berlin nachstehende Drohung gerichtet: Aufschluß über den Reichsregierung ausgesprochenem Entschlossenheit der deutschen Handelsflotte über laufende Tonnage hat die Reichsregierung die Drohung ausgesprochen, daß mit dem Eintritten in normaler Verhältnisse der deutschen Flotte die Beschränkung der deutschen Flotte bis auf ein Drittel der ursprünglichen Stärke der deutschen Flotte vorgenommen werden. Die Reichsregierung ist ersucht, die Beschränkung der deutschen Flotte bis auf ein Drittel der ursprünglichen Stärke der deutschen Flotte nicht vorzunehmen.

Der schnelle Zusammenbruch des französischen Eisenbahnerstreiks.

Paris, 3. März. Sozusagen mediocris, daß auf dem französischen Eisenbahnen der Streik ohne wesentlichen Erfolg geblieben ist. Die Eisenbahnen sind am Mittwoch mittig vollständig wieder freigegeben worden.

Deutsches Reich.

Die posttollische Vereinerung.

Berlin, 3. März. Die Vereinerung bei dem geplanten neuen Post-, Telegraphen- und Fernsprechgesetzentwurf beträgt bei den Postgebühren im Durchschnitt 70 Prozent, bei den Telegraphen- und Fernsprechgebühren 100 Prozent. In dem mitgeteilten vorläufigen Tarifentwurf für Paket soll die Gebühr der vierten Gewichtsklasse (über 15 bis 20 Kilogramm) in der Klasse von 3 Mark und in der Fernzone 12 Mark betragen.

Rusland.

Der drohende englische Transportarbeiterstreik.

LONDON, 3. März. Allgemein Handelsblatt meldet aus London, daß der drohende Transportarbeiterstreik 175 000 Arbeiter umfassen werde.

Das Ende der türkischen Flotte.

LONDON, 3. März. Reuter. Die Friedenskonferenz hat beschlossen, die türkische Flotte abzurufen zu lassen.

Internationale in der Schweiz.

BERN, 3. März. Das schweizerische Ernährungsamt hat die Nationalierung von Zucker für den 25. März, und von Milch für den 1. April angesetzt.

Halle und Umgebung.

Halle den 4. März 1920.

Ein halbes Hund veranlaßt zum Selbstbrennensvereins, fand am Mittwoch im Hotelzimmer unter vielweil bei. Die Freunde des Vereins sind in der Halle. Die Freunde des Vereins sind in der Halle. Die Freunde des Vereins sind in der Halle.

Provinzial-Nachrichten.

3. März. Die Hallesche Ziegelwerke. Die Halleschen Ziegelwerke sind von dem Herrn ... 3. März. Die Halleschen Ziegelwerke sind von dem Herrn ...

Vermischtes.

Lebhaft mit einem Dampfer. Zwei Dampfer hatten vor einigen Tagen in Berlin Westflughängen gelandet, die für den Verkehr bestimmt waren. Ein Dampfer brachte die ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Abfertigung der Hefereife. Der Verband deutscher ... 3. März. Die Halleschen Ziegelwerke sind von dem Herrn ...

Kunst und Wissenschaft.

Richtertentent in Wittenberg. Die Volkshochschule ... 3. März. Die Halleschen Ziegelwerke sind von dem Herrn ...

Fällige Witterungsbericht.

	3. März	4. März
	9 Uhr abends	7 Uhr morgens
Maximum Temperatur	7.5	7.5
Minimum Temperatur	6.5	6.5
Regen	77.7	66.1
Wasserstand	6.6	6.6

Maximum der Temperatur am 3. März: 12.2 C.
Minimum der Temperatur am 4. März: 4.0 C.
Niederschlag am 3. März: 7.7 mm.

Wasserstand der Elbe bei Trarbach am 3. März: 6.6 m.
Wasserstand der Elbe bei Trarbach am 4. März: 6.6 m.

Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken

(N.A.G. -- HANSA -- LLOYD -- BRENNABOR)

Berlin N.W.7. Sommerstraße 6

